

Sanierung der Straße nach Fürstenberg geht weiter

Von Bert Wittke

Ein Jahr nach dem Baubeginn an der Kreisstraße 6520 in Tornow wird nun der zweite Bauabschnitt in Angriff genommen



Symbolischer erster Spatenstich in Tornow für die Sanierung des ersten Bauabschnittes der Kreisstraße 6520, inklusive der Ortsdurchfahrt, bis zum Ortseingang Blumenow. Foto: Enrico Kugler

Oberhavel. Der 10. Mai 2022 war ein großer Feiertag für den Norden Oberhavels.

An diesem Tag, der fast genau ein Jahr zurückliegt, erfolgte in Tornow der symbolische erste Spatenstich für die grundhafte Sanierung der einstigen Landesstraße 214, die seit dem Jahr 2019 zur Kreisstraße 6520 umgewidmet ist.

Anja Wunderlich gehörte seinerzeit zu jenen Zeitzeugen, die zum Spaten greifen durften. „Wir freuen uns riesig, dass die Straße endlich erneuert wird“, sagte die Ortsvorsteherin von Tornow mit den zugehörigen Ortsteilen, Ringsleben, Neutornow und Neubau. Auf mögliche Einschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger, die sich aus den Straßenbauarbeiten ergeben könnten, meinte die IT-Service-Managerin: „Die Freude der Leute darauf, dass sich eine der Lebensadern des Oberhavelnordens schon bald in einem neuen Zustand präsentieren wird, ist größer.“

Ganz ähnlich äußerten sich damals auch Blumenows Ortschef Eberhard Otto und dessen Frau Karin. Eberhard Otto verwies an dem denkwürdigen Tag darauf, dass der Kampf um eine Sanierung der Straße schon mindestens zwei Jahrzehnte andauere. Er selbst habe sich oft genug auf den Weg nach Fürstenberg gemacht, um in diversen Stadtverordnetenversammlungen nachzufragen, wann die Straßenverhältnisse denn nun endlich verbessert würden. Dass dafür im Mai 2022 endlich der Startschuss gefallen sei, grenze fast an ein Wunder.

Emil Beuth hatte die L 214 anfänglich sogar für eine Teststrecke der Autoindustrie gehalten. Als eines der größten Investitionsprojekte des Oberhavelnordens gestartet wurde, wollte Zabelsdorfs Ortschef, der aus dem hessischen nach Brandenburg gezogen war, natürlich mit dabei sein.

Eine 2017 von der MAZ Oberhavel initiierte Leserabstimmung über die schlechteste Straße im Landkreis Oberhavel hatte ergeben, dass die Leute eindeutig der L 214 diesen unrühmlichen Titel zugesprochen hatten. Das war vor ziemlich genau sechs Jahren. Damals platzierte die MAZ ein entsprechendes Hinweisschild an der L 214 in Zootzen.

Mehr Lebensqualität durch eine sanierte Straße zwischen Tornow und Fürstenberg prognostizierte Alexander Tönnies beim ersten Spatenstich vor einem Jahr den Menschen im Nordkreis. „Ich bin froh, dass der Ausbau der maroden Strecke jetzt starten kann.“ Dass die Straße nun besser befahrbar und sicherer werde, sei der Übernahme der ehemaligen L214 durch den Landkreis zu verdanken. „Unserem Ziel, mit der Abstufung der Straße von der Landes- zur Kreisstraße eine Verbesserung des Zustands der Strecke zügig umzusetzen“, unterstrich Alexander Tönnies, „kommen wir damit einen großen Schritt näher.“

Der Landrat hat recht behalten. Inzwischen ist der erste von drei Bauabschnitten bereits Geschichte, weil er nämlich bereits eingeweiht wurde. Dabei handelt es sich um das rund fünf Kilometern lange Teilstück, das die Ortsdurchfahrt Tornow und die folgende Strecke bis zum Ortseingang Blumenow umfasst. Matthias Rink durfte den ersten Bauabschnitt am 14. November vergangenen Jahres für den Verkehr freigeben.

Das Projekt, so unterstrich Oberhavels Verkehrsdezernent damals ganz dick, sei „ganz hervorragend gelaufen“. Das fand auch Anja Wunderlich. Tornows Ortsvorsteherin lobte sowohl die Baufirma als auch die Anwohner, die bis auf wenige Ausnahmen sehr gut miteinander kooperiert hätten. Es wäre schön, wenn man nun bald bis nach Fürstenberg auf einer sanierten Kreisstraße fahren könne.

Ein Wunsch, an dessen Erfüllung bereits gearbeitet wird. Wie hatte doch Dezernent Matthias Rink bei der Einweihung in Tornow gesagt: „Danke, lieber Norden! Wir kommen immer wieder gerne und bauen bei euch.“ Und wirklich – wie die MAZ von Matthias Rink erfuhr, war für den 4. Mai die Bauanlaufberatung für den zweiten

Bauabschnitt terminiert.

Wie schon beim ersten Abschnitt von Tornow bis zum Ortseingang Blumenow wird auch die Verantwortung für die Etappe wieder bei der Firma Matthäi liegen. Die hatte schon bei der Einweihung der Strecke von Tornow nach Blumenow viel Lob von Matthias Rink bekommen. Sie habe einen tollen Job gemacht und das Vorhaben fristgemäß umgesetzt, meinte der Dezernent seinerzeit.

Innerhalb des zweiten Bauabschnittes, für den der Startschuss laut Matthias Rink in der 19. beziehungsweise 20. Kalenderwoche fallen soll, wird die Fahrbahn auf einer Länge von 4,3 Kilometern zwischen dem Ortsausgang Blumenow bis nach Bredereiche (inklusive Ortsdurchfahrt) erneuert. Er habe sich persönlich vor Ort ein Bild von den Gegebenheiten gemacht, sagte der Verkehrsdezernent des Kreises.

„Diesbezüglich wird alles genau protokolliert“, betonte Matthias Rink. Aus den Unterlagen gehe beispielsweise ein Ortstermin mit den Ortsbeiratsmitgliedern in Bredereiche am 21. Februar dieses Jahres hervor. Und natürlich gebe der Landkreis alle wichtigen Informationen an die Stadtverwaltung Fürstenberg weiter, die für den Kontakt zum Ortsteil Bredereiche zuständig sei.

Der dritte Teilabschnitt, zugleich der längste, beinhaltet dann im Jahr 2024 den rund 7,2 Kilometer langen Abschnitt vom Ortsausgang Bredereiche über Zootzen bis zum Ortseingang Zehdenick.